

Gemeindebrief | November · Dezember '21 · Januar '22

# KONTAKTE



Liebe Leserinnen und Leser,

„Nach der Pandemie wird es nicht mehr so sein wie vorher!“, wie oft haben wir diese Aussage gehört und gelesen! So langsam nistet sich das Gefühl ein, dass das wirklich stimmt. Eine neue Umfrage in den USA hat ergeben, dass ca. ein Viertel der jungen Erwachsenen eine berufliche Neuorientierung vorgenommen hat oder gerade versucht. Unsichere Jobs im Servicebereich, mit geringen Löhnen, ohne Wertschätzung in Betrieb und Gesellschaft oder so, dass sie mit Familienleben schwer zu vereinbaren sind, sind kaum noch zu besetzen. Neues Fragen nach Lebensqualität und Sicherheiten bricht auf in einer Zeit, in der Leben bedroht ist und alte Sicherheiten in großem Stil versickern.

Es besteht sogar die Gefahr, dass der Konsum zu Weihnachten reduziert werden wird, weil die Lieferketten, die von der Pandemie gebeutelten Produktionsstätten nicht mehr funktionieren! Händler warnen, dass sie nicht alle Waren rechtzeitig bekommen werden, die zu einem funktionierenden Fest gehören. Da kann man nur hoffen, dass es auch mit Weihnachten so geht, wie mit dem Beruf. Wir denken neu darüber nach, was uns wirklich wichtig ist. Es muss ja auch nicht so sein, wie es immer war – denn so war es gar nicht immer. Die Qualität von Weihnachten hängt nicht am Konsum.

Nicht nur das erste Weihnachten im Stall war ganz anders. Auch in den vielen Jahrhunderten bis heute gehörten zu Weihnachten ganz unterschiedliche Erfahrungen. Die einzige Sicherheit und Konstante ist diese: Gott wurde Mensch. Und das feiern wir, egal wie. Und das hat solche Auswirkungen, dass wir mit manchen Unsicherheiten und Mängeln unserer eigenen Zeit umgehen lernen. Davon erzählen Berichte und Erfahrungen in diesem Kontakte-Heft.

Viele Berichte aus dem Gemeindeleben verweisen auch darauf, dass Veränderungen stattfinden. Neues wird ausprobiert, manches verworfen, anderes weiterentwickelt und etabliert. Das gilt für die Jungen und die Alten sowie für die Sendung der Gemeinde. Der Lesetipp führt uns in die weltweite baptistische Gemeinschaft und wir schauen auf die neue Kita am Albertinen-Krankenhaus.

Leben hat sich immer verändert – im Moment geht es einfach etwas schneller. Ich wünsche Ihnen, dass diese Veränderungen mehrheitlich zum Positiven neigen. Weihnachten ist Gottes Zusage, uns Menschen dabei nicht allein zu lassen. Mit Jesus kam Gottes Heilsangebot ganz neu in die Welt. Das kann man in und ohne Krise ergreifen.

*Ihr Pastor Manfred Ewaldt*

Editorial	2
Andacht	4
Kalender der Gemeinde	5
Bibelstunden	6
Überreich beschenkt - mit diesem Konzert	6
Dich schickt der Himmel - Seminar und Gottesdienst mit Regina Claas	7
Woche der Begegnung	8
Wieder komplett - Seelsorge-Team im Albertinen Krankenhaus und im Albertinen-Haus im Gottesdienst gesegnet	8
Kirche Kunterbunt	10
Bewahrt unsere Erde	11
Lesetipp	12
Monatslied für die Weihnachtszeit 2021	13
Pinnwand	14
Über Weihnachten	16
Was ich mit Weihnachten verbinde	
Margrit Kroll	17
Hannelore Herrmann	18
Joachim Duske	19
Die neue Albertinen Kindertagesstätte	20
Impfzentrum über die Bevölkerung	23
Aus „Bund aktuell“	24
Wie geht es uns im Albertinen Haus?	25
Impressum	27
Gottesdienste	28

**„Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.“**

2. Thessalonicher 3,5

„Manchmal verliert man und manchmal gewinnen die Anderen...“ Es gibt Zeiten, da läuft alles super und es braucht gar nicht viele Anstrengungen für die Dinge, die ich mir vornehme. Aber genauso gibt es Zeiten, da kann ich versuchen, was ich will, es wird einfach nicht gut – es läuft eben nicht. Am ehesten kenne ich das aus dem Sport. Es gibt Tage, da klappt einfach gar nichts, egal, wie sehr ich mich bemühe. Diese kann man nur abhaken und es nächstes Mal wieder versuchen.

Wenn man Paulus fragen würde zu seinem Text im zweiten Brief an die Thessalonicher, da hätte er vielleicht ähnlich erzählt: *Manchmal läuft's einfach nicht*. In dem Bericht der Apostelgeschichte, also aus den Jahren der frühen Kirche, gibt es ebenso Erzählungen, wie es einfach so klappt, und welche, die davon berichten, dass die Herausforderungen zu groß und die Widerstände zu stark waren.

Der Monatsspruch für November stammt eher aus einer Zeit, wo es den Anschein hat, dass es nicht so gut läuft. Und in eben diesem Erleben schreibt Paulus diesen Satz an seine Gemeinde: *„Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.“*

Konzentriert euch auf das Wesentliche: Die Liebe Gottes! Diesen Zusage nehme ich auch sehr gerne an. Wenn es einfach nicht zu laufen scheint, möchte ich mich auf die Liebe Gottes besinnen, denn – das wissen wir ja auch aus heutiger Sicht auf die Erzählungen der Apostelgeschichte – die Liebe Gottes läuft immer unter den Menschen, auch wenn ich das nicht bemerke. Gott ist am Werk, mal offensichtlich und mal im Stillen. Die Frage ist, ob ich mich auf diese Liebe einlasse, mich von ihr verändern lasse und in diesen Lauf einsteige. Dabei warten wir als Christen nicht einfach auf bessere Zeiten, sondern erwarten Christus im Hier und Jetzt.

Pastor Tim Hemmen

Immer noch sind manche Gruppen coronabedingt im Ruhemodus. Viele Aktivitäten finden im kleineren Kreis statt, z.B. Gebetstreffen oder Gemeinschaftsaktionen. Manche treffen sich, um gemeinsam einen Gottesdienst im Internet oder Fernsehen zu schauen – oder die Nachrichten und dann für die Welt zu beten.

**Besonders hinweisen möchten wir auf folgende Veranstaltungen:**

- Krippenandachten im Albertinen-Haus vom 01. bis 22.12., jeden Mittwoch um 16.00 Uhr (leider nur für Bewohner und Patienten).
- Unsere Gottesdienste zu Weihnachten: 24.12., 15.00 und 17.00 Uhr in der Kirche am Krankenhaus und im Albertinen-Haus. Für alle ist eine Anmeldung erforderlich. Wir rechnen mit einer hohen Auslastung. Der Gottesdienst am 24.12. um 15.00 Uhr in der Kirche am Krankenhaus wird ein Familiengottesdienst sein.
- Am 25.12. ist kein Gottesdienst geplant, dafür am Sonntag 26.12. an beiden Orten.
- 31.12., 16.00 Uhr Jahresschlussandacht.

- Eine ganz besonders herzliche Einladung gilt dann wieder für die Allianzgebetswoche vom 09. – 16.01.2022. Sabbat. Leben nach Gottes Rhythmus

*Die Allianzgebetswoche 2022 wird keine Aktionswoche gegen Sonntagsarbeit. Inmitten einer beschleunigten Welt wollen wir neu entdecken, wie wir als befreite Menschen leben können. Täglich fokussieren wir uns auf einen Aspekt des Sabbats: Identität, Versorgung, Ruhe, Barmherzigkeit, Erinnerung, Freude, Großzügigkeit und Hoffnung. Gemeinsam betend wollen wir einander ermutigen, bereits jetzt nach dem Rhythmus des Himmels zu tanzen. Das ist weit mehr als spirituelle Wellness für die eigene Seele. Betend engagieren wir uns für gesunde Gemeinschaften und Kirchen.*

Die konkreten Termine entnehmen Sie bitte den Rundbriefen und Aushängen. Wir hoffen, dass wir wieder am Mittwoch 12.01., um 16.00 Uhr ins Albertinen-Haus einladen können. Falls das nicht möglich ist, findet das Treffen in der Kirche am Krankenhaus statt.

Manfred Ewaldt

## Bibelstunden

Wie gewohnt, werden wir im Dezember statt der Bibelstunden wieder Krippenandachten haben, jeden Mittwoch, 01.-22. Dezember, 16:00 Uhr mit den Seelsorgerinnen aus dem ADW und Pastor Ewaldt.

Im neuen Jahr können wir dann wieder mit einer fortlaufenden Bibelauslegung starten. Es stehen ausreichend Plätze für die Bibelstunden zur Verfügung, so dass wir die Texte

der Offenbarung wieder aufnehmen können. Allerdings ist am 12. Januar zuerst noch das Allianzgebetstreffen im Programm.

Ab dem 19. Januar setzen wir also fort mit der Offenbarung ab Kapitel sechs. Herzliche Einladung dazu! Es gibt auch eine kurze Zusammenfassung dessen, was bisher gewesen ist.

*Manfred Ewaldt*

## Überreich beschenkt - mit diesem Konzert



Wer kannte sie nicht?

In den 70er- und 80er -Jahren waren die Konzerte der Liedermacher Arno & Andreas in christlichen Kreisen Kult.

Der Journalist Martin Buchholz hatte nun die Idee, Arno Backhaus (inzwischen 70 Jahre) und Andreas Malesa (66 Jahre) im Studio in Köln nach 30 Jahren wieder zusammenzuführen und ein gemeinsames Konzert zu

geben. Voller Humor brachten uns die beiden die frohe Botschaft für den Alltag nahe. Die zeitlosen Texte wirkten prophetisch und sind so bis heute relevant.

Bei manchem „Rudelgucker“ (Originalton Martin Buchholz) kamen nostalgische Gefühle auf, die Berufung der beiden war deutlich spürbar und die Liebe Gottes kam mitten in unsere Herzen. Auch in unserer Gemeinde hatte sich ein „Rudel“ gefunden, die das Konzert gemeinsam erlebten.

„Das Lebensziel prägt unseren Lebensstil“ (Arno Backhaus).

Das Konzert wird noch bis Weihnachten 2021 auf „You Tube“ zu sehen sein. Absolut empfehlenswert!

*Maike Petersen*

## Dich schickt der Himmel - Seminar und Gottesdienst mit Regina Claas

„Wenn Regina Claas kommt, dann wird's gut!“, mit dieser eindeutigen Meinung im Hinterkopf wuchs die Vorfreude auf die gemeinsame Arbeit und das, was wir hören sollten. In gewohnt souveräner, unterhaltender und vor allem inhaltsreicher Weise erlebten wir eine Fast-Rentnerin, die vor Energie nur so strotzte. Mit einem an Erfahrungen reichen Leben, konnte Regina Claas ihren Lernstoff einprägsam vermitteln.

Mission ist nicht mehr der oder die „Weiße“, die den Unwissenden auf der ganzen Welt das Heil verkündet. Wie aber sieht sie aus, denn natürlich gilt: „Christen ohne Mission sind nicht denkbar“. Mit dieser These fragte sie uns dann, ob wir unsere Sendung in Worte fassen könnten. Falls nicht, sollten wir doch einmal die Nachbarn fragen, was sie von der Kirche am Krankenhaus erwarten würden. Spannende Frage!

Die Kirche ist als Gemeinschaft von Heiligen unterwegs. Die Aufgabe der Gemeinde ist es, die Heiligen zum Dienst auszurüsten (Eph 4, 12), so dass jede und jeder die eigenen Gaben nutzen kann. Wir müssen nicht warten, bis uns jemand ande-

res hilft. Regina Claas verwies auf die Gefahr, dass man sich zu gerne bedienen lässt. Gottes Gaben aber setzen uns in Bewegung und er sorgt dafür, dass wir das auch tun können, was er von uns erwartet.

Ein Punkt war ihr besonders wichtig, dass Gemeinde eine gute Feedbackkultur entwickelt. Dazu braucht es geschützte Räume, tragfähige Beziehungen und den Willen aufzubauen. So können blinde Flecken sichtbar gemacht und neue Kräfte freigesetzt werden. Kirche am Krankenhaus - für die Gemeindemitglieder, für die Nachbarn, für das Diakoniewerk! Wir haben eine Sendung und Mission!

In der Predigt hat Regina Claas dann noch mit dem Beispiel eines Segelboots deutlich gemacht, dass wir dankbar sein können, für „Gottes Wind in den Segeln“. Wir müssen nicht die Kraft selber sein, aber wir lernen, sie zu nutzen, dass Gott in dieser Welt wirken kann.

Im Arbeitskreis Gemeindeentwicklung sind wir sehr dankbar für so manchen Anstoß aus diesem Wochenende.

*Manfred Ewaldt*



Wie sehr Gemeinschaft hilft, beschreibt Manfred Siebald in folgendem Lied:

„Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn, Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn.“

Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt,

und dass Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.“

Um Gemeinschaft nach der Zeit des Lockdowns durch die Pandemie auch in unserer Gemeinde wieder neu aufleben zu lassen, luden wir im September zur „Woche der Begegnung“ ein. Zahlreiche Angebote, wie z.B. gemeinsames Frühstück oder die Öffnung eines Kaffeegartens, boten unter Einhaltung der Hygienevorschriften Möglichkeiten zur Wiederaufnahme persönlicher Kontakte untereinander.

Die Angebote wurden dankbar angenommen.

*Christiane Ross*

# BERICHT

## Wieder komplett - Seelsorge-Team im Albertinen Krankenhaus und im Albertinen-Haus im Gottesdienst gesegnet



Seit dem 01. September 2021 sind

die Stellen in der Seelsorge im Albertinen Krankenhaus und im Albertinen-Haus nach fast einjähriger Vakanz wieder voll besetzt. Die Pastorinnen Karin Pusch und Corinna Schmidt sind jetzt gemeinsam für die Patientinnen und Patienten, deren An- und Zugehörige sowie die Mitarbeitenden im Albertinen Krankenhaus zuständig. Neu im Team in Hamburg - Schnelsen ist Diakonin Susan Jose.



Sie übernimmt die seelsorgerliche Begleitung von Patientinnen und Patienten bzw. Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Angehörigen und den Mitarbeitenden in der geriatrischen Klinik und in den Wohn-Pflege-Einrichtungen im Albertinenhaus.

Das neue Team wurde am 26.09.2021 im Gottesdienst der Kirche am Krankenhaus unter Gottes Segen gestellt. Gebetet wurde auch für Pastor Thorsten Graff, der seit März in der Leitung des Konzernbereichs Seelsorge - Theologie - Ethik für die Seelsorge in den Einrichtungen der Immanuel Albertinen Diakonie in Hamburg

verantwortlich ist. Das Segensgebet sprachen Käte Petersen, Mitglied im Stiftungsrat der Albertine-Assor-Stiftung und im Albertinen Konvent, Pastor Andreas Hausberg, langjähriger Seelsorger im Albertinen Krankenhaus und heute Geschäftsführer des Diakonie Hospizes Volksdorf und des Albertinen Hospizes Norderstedt, und der Pastor der Kirche am Krankenhaus Manfred Ewaldt.

Dieser Gottesdienst war für die Gemeinde in der Kirche am Krankenhaus und für das Diakoniewerk eine besondere Freude der Gemeinsamkeit, weil im Verlauf und den einzelnen Elementen deutlich wurde, wie eng Evangelium und Diakonie miteinander verwoben sind. Die gemeinsame Feier des Gottesdienstes in der Gemeinde stellt diese innere Einheit dar und zeigt die Quelle der Kraft für das Leben und bevollmächtigt den Dienst des Einzelnen im Auftrag Christi.

*Pastor Thorsten Graff und Edzard Landgraf*



# KUNTERBUNT AKTION

## Kirche Kunterbunt

Nach längerer Vorlaufzeit, Corona bedingt, sind wir mit einer Aktion der Kirche Kunterbunt gestartet.



Kirche Kunterbunt ist ein generationenübergreifendes Projekt, das Angebote für Jung und Alt gemeinsam bietet. Am 25.09.2021 haben wir als Team mit einem Spiel- und Grillnachmittag begonnen. Nicht wissend, wie viele kommen werden, waren wir sehr positiv überrascht, als nach und

nach ca. 60 ältere und jüngere Menschen eintrudelten.



Die Wiese an der AKN bot genügend Raum für alle, und mit Würstchen und Stockbrot fand dieser Tag einen schönen Abschluss.

Wir sind schon in der Planung für eine weitere Aktion in der Adventszeit am 11. Dezember.

*Für das Team der Kirche Kunterbunt stellvertretend Birgit Busse*



## Bewahrt unsere Erde



Traditionell sammeln wir in unseren Weihnachtsgottesdiensten für die Aktion Brot für die Welt. Gerne können Sie auch mit einer Überweisung diese Arbeit fördern, wenn Sie nicht bei den Gottesdiensten dabei sind. Ein Beispiel von vielen für die Arbeit, die wir damit unterstützen:

### Bewahrt unsere Erde

**Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. (1. Mose 1,31)**

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist.

Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen.

Sowohl in der politischen als auch in der Projektarbeit engagiert sich Brot für die Welt für vom Klimawandel betroffene Menschen in den Ländern des Globalen Südens: Gemeinsam mit Partnerorganisationen und Bündnispartnern auf nationaler und internationaler Ebene treten wir für eine ambitionierte und menschenrechtsbasierte Umsetzung des Pariser Klimaabkommens ein.

Wir helfen Kleinbauernfamilien dabei, sich an die Klimaveränderungen anzupassen und widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen zu werden, zum Beispiel durch den Anbau dürr- oder salzresistenter Getreidesorten, effiziente Bewässerungssysteme sowie das Anlegen von Steinwällen zum Schutz vor Erosion. Wir unterstützen Maßnahmen zur Katastrophenprävention, etwa die Errichtung von Deichen und sturmsicheren Häusern oder den Aufbau von Frühwarnsystemen. Wir fördern Aktivitäten zum Klimaschutz, wie den Bau energiesparender Öfen, die Verwendung von Solar- oder Wasserenergie und das Aufforsten von Wäldern.

Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Unter diesem Titel hat Prof. Dr. Erich Geldbach ein Buch herausgebracht, das versucht, ein klares und umfangreiches Bild zu geben, wer die Baptisten sind. Er beschreibt ihre Geschichte und ihre theologischen Überzeugungen.

Wer Baptisten weltweit kennen lernen will, darf ganz sicher nicht von der Situation in Deutschland und schon gar nicht von der Situation in Hamburg ausgehen. Die Baptisten sind in sehr vielen Ländern vertreten und immer noch eine wachsende Kirche. In manchen Ländern sind sie die stärkste christliche Kirche, wie z.B. in Myanmar. In der westlichen Welt ist das nicht mehr so deutlich.

Das Buch enthält eine Reihe wissenschaftlicher Beiträge, die aber alle gut zu lesen und sehr verständlich sind. Die Geschichte der Baptisten beginnt im 17. und 18. Jahrhundert. Sie hat viele unterschiedliche theologische Entwicklungen gehabt. Eines aber war immer unumstritten: Die Glaubenstaufe durch Untertauchen. Dazu gehörte besonders auch die Treue zum Wort der Bibel. Bei der Interpretation der Bibel, ob sie wortwörtlich verstanden werden muss oder ob Sinn und Inhalt zu jeder Zeit seine neue Interpretation finden kann, darin schieden sich von Anfang die Überzeugungen. In diesem Buch werden auch die Spannungen beschrieben. Besonders ist dies der Streit mit den Fundamentalisten, vor

allem in den USA. Die Zahl unterschiedlicher Richtungen in den USA ist sehr groß. Von dort haben fundamentalistische Bestrebungen sich besonders in den früher kommunistisch regierten Ländern verbreitet.

Ein für mich interessanter Teil ist die Geschichte der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF). Im Anhang dazu ist ein Beitrag über den Sonderweg der Gemeinden in Georgien, die sogenannte Inkulturation durch Übernahme vieler Elemente der Georgisch-Orthodoxen Kirche. Ich hätte mir gewünscht, dass deutlich würde, dass eine Reihe der georgischen Gemeinden diesen Weg nicht mitgehen und es zu großen Spannungen gekommen ist. Auch der Beitrag über die Ukraine behandelt eine spezielle Situation. Dies gibt nicht das Bild des ukrainischen Bundes wieder, so wie ich ihn erlebt habe. Der Bund ist der größte in der EBF und hatte immer eine starke missionarische Dynamik.

Insgesamt ist dieses Buch ein interessanter und sehr wertvoller Beitrag zur Situation der (baptistischen) Kirchen in der Gegenwart.

*Karl Heinz Walter DD*

*Erich Geldbach (Hg.) Baptisten weltweit.*

*Bensheimer Hefte 118 bei Vandenhoeck & Ruprecht 19,99€*

**„Jesus Christ ist geboren, darum singt mit uns Schalom Halleluja.“**



Denken wir an Weihnachtslieder, fallen uns spontan unsere Lieblingslieder ein, die wir jedes Jahr gerne immer wieder singen.

Darunter sind auch einige Lieder aus anderen Ländern, die uns lieb und wertvoll wurden.

Sind darunter auch Lieder im Calypso – Stil? Der amerikanische Sänger Harry Belafonte, der eine enge Beziehung zu den Westindischen Inseln mit den Bahamas hat, schenkte uns mit „Mary’s Boy Child“ und „The virgin Mary had a baby boy“ wunderbare und einfühlsame Weihnachtslieder im Stil des Calypsos, welche einige von uns sicherlich kennen. Bei YouTube sind davon Clips zu finden.

Möglicherweise wurden die Geschwister Friedemann und Eberhard (Ebbi) Rink durch dieses Lied inspiriert, ein Lied in diesem sehr melodischen Musikstil zu schreiben, welches alle Generationen anspricht.

Der Text beschreibt in einfachen Worten, warum wir das Weihnachtsfest feiern. Gott wurde Mensch. Sein Sohn wurde als Kind in einem Stall geboren. Er ist der König, der uns Frieden bringt. Er regiert für alle Zeit. Jesaja hat das Kommen des Erlösers vor langer Zeit angekündigt. In Jesaja 9,1 lesen wir, dass das Volk, welches in Finsternis lebt, ein helles, großes Licht sieht.

Die Hirten auf dem Felde sahen dieses helle und große Licht. Die Engel stimmten einen Lobgesang an: „Ehre sei Gott in der Höhe...“ (Gloria in excelsis Deo).

Wir dürfen uns diesem hellen Licht zuwenden und in den Lobgesang der Engel mit einstimmen.

Das ganze Lied ist ein Rundgesang, mal einstimmig, mal zweistimmig. Die Freude über das Kommen des Erlösers wird immer größer. Das wird durch die Fröhlichkeit der Musik unterstrichen.

*Joachim Duske*

### Briefmarken gesucht

Heute, am 28.10.2021, erhielt ich von Herrn Liedtke die erfreuliche Nachricht: Er konnte in diesem Jahr (Stand 25.10.21) bereits 11.000,00 Euro an EBM international für Kinderhilfsprojekte in Lateinamerika überweisen. Über 800 Briefmarkeneinsendungen konnte er verbuchen. Davon ist auch ein Teil von uns zum Versand gebracht worden.

Bisher durften wir uns jeden 2. Donnerstag in der Cafeteria treffen. Mal sehen, wie es im neuen Jahr aussieht. Zur Zeit haben wir nur wenige Briefmarken erhalten. Ich weiß nicht, woran es liegt. Denn geschrieben wird nach wie vor.

Bitte, denkt daran, jede Marke hilft, das Leid von Kindern zu lindern.

Gert Treiber

**Kirche Kunterbunt** im Advent 11.12.

**Nicht vergessen!** Anmeldung zum Weihnachtsgottesdienst 15:00 oder 17:00 Uhr.



**Erntedankfest**



## Über Weihnachten

Da der Geburts-Tag des Jesus von Nazareth nicht bekannt ist, gab es anfangs kein Weihnachtsfest. Erst seit dem 4. Jahrhundert wird Weihnachten am 25. Dezember gefeiert. In mehreren europäischen Ländern, so auch in Deutschland, gibt es einen zweiten gesetzlichen Weihnachtstag. Zu Zeiten Johann Sebastian Bachs gab es noch einen weiteren (evangelischen) Feiertag am 27. Dezember. Das Weihnachtsfest wird an vielen Orten auf unserem Erdball unabhängig von den verschiedenen Jahreszeiten begangen, und selbst die Namen für dieses Fest sind verschieden: In manchen Sprachen bezieht sich der Name auf „Nacht“ (wie z.B. im Deutschen), in anderen auf „Geburt“ (wie z.B. im Russischen) oder auf „Christus“ (wie z.B. im Englischen).

Das Weihnachtsfest wird nicht nur mit Gottesdiensten, Krippenandachten und Weihnachtsliedern gefeiert, sondern auch mit einem reichen Brauchtum. Hierzulande gehören vor allem Tannenbaum, Kerzen und Geschenke dazu. Eine besondere Rolle spielt dabei der Abend vor dem Weihnachtstag, der „Heilige Abend“, der gerne im Kreise der Familie begangen und besonders zur Traditionspflege genutzt wird. Die Hoffnung auf ein „besinnliches“ Weihnachtsfest oder die Sehnsucht nach einem Fest, wie es „früher“ einmal gewesen sei, prägen häufig die „Weihnachtsstimmung“ an Heiligabend. Theodor Storm schrieb 1882 an Gottfried

Keller: *„Wenn dann aber am Weihnachtsbaum die Lichter brennen und die Kinder ihr Weihnachtslied anstimmen, dann überfällt's mich doch. Ich werde sentimental, und das schickt sich nicht für alte Leute.“*

An keinem Tag des Jahres gibt es in Hamburgs Kirchen mehr Gottesdienste als zu Heiligabend. Darunter sind besondere Gottesdienste, z.B. für Kinder oder für Alleinstehende. Auch in der Kirche am Krankenhaus gab es an Heiligabend schon besondere Gottesdienste. So wurde einmal ein „Engel-Rap“-Sprechgesang gesungen, der von Jugendlichen des Kinderhospizes Sternenbrücke verfasst worden war, und vor zwanzig Jahren hat das NDR-Fernsehen eine „Evangelische Christvesper“ aus der Kirche am Krankenhaus live übertragen.

Es ist guter Brauch geworden, die Kollekten der Weihnachtsgottesdienste für „Brot für die Welt“ einzusammeln und damit die Gegenwart in den Blick zu nehmen. Auch der Evangelist Lukas hatte die Gegenwart im Blick, als er schrieb: „Euch ist heute der Heiland geboren“, und die Verfasser des oben erwähnten „Engel-Rap“-Sprechgesanges hatten ebenfalls die Gegenwart im Blick, als sie in der letzten Strophe dichteten:

*Einen Engel, einen Engel, Gott, den brauch ich jetzt,*

*einen Engel, einen Engel, der so richtig fetzt.*

*Einen, der mir deutlich macht, deutlich macht, deutlich macht:*

*Du bist bei mir Tag und Nacht, Tag und Nacht, Tag und Nacht.*

(Uwe Sannek, Kinderhospiz Sternenbrücke)

Uwe Wilms

# WEIHNACHTEN

## Was ich mit Weihnachten verbinde (1)

### Weihnachtskerzen auf dem Abfalleimer!

Ich muss einleitend kurz erklären: Eine meiner Schwestern feierte ihren 50. Geburtstag, indem sie mit ihren Gästen eine Bergwanderung machte.

Während einer Rast in einer Bergpension bekam sie von uns Geburtstagskerzlein – es waren Baumkerzen – hingestellt und die leuchteten dann fröhlich in die Runde.

Die Kerzen brannten nicht ganz nieder – wir verpackten sie also wieder und begannen unseren Rückweg zur Bergbahnhaltstelle, von wo aus wir ganz nach unten kommen sollten.

Wir schafften den Weg grade vor Einbruch der Dunkelheit. Im kleinen Warteraum der Haltestelle konnte die Dunkelheit aber noch nicht ganz um sich greifen, denn da brannten plötzlich einige der Geburtstags-Weihnachtskerzen.

Wo standen sie denn?

Nun, auf einem Abfalleimer aus Metall hatte sie eines der Wanderkinder draufgebagst. Da standen sie prima, erleuchteten den Raum, gaben et-

was Wärme ab und die Wartezeit bis zum Eintreffen der Bahn wurde uns nicht zu lang.

Weihnachtskerzen auf dem Abfalleimer!

Licht, Wärme, freundliche Helle auf dem Mist, der sich täglich ansammelt. Immer wieder der gleiche Mist! Und doch: da ist einer, der setzt uns ein Licht auf. Der ist nicht auf der Suche nach dem schönsten und wertvollsten Kerzenhalter. Nein, er sucht sich mich aus und den oder die neben mir und akzeptiert uns.

Das heißt auf mich bezogen: Ich darf es lernen, meinen Mist zuzugeben, ihn mir anzuschauen – ich kann ihn ja bei Gott „entsorgen“, d. h. zu ihm und zu meinen Mitmenschen „Entschuldige“ sagen.

Das heißt auf die bezogen, mit denen ich zu tun habe, dass ich von ihnen nicht Hundertprozentigkeit erwarte, nicht warte, bis mir ihr Verhalten und ihre Eigenschaften bitteschön genehm sind. Ich kann mich einüben, bei ihnen das Helle, Freundliche zu suchen, wahrzunehmen.

Der Abfalleimer in der Hütte verlor

an Hässlichkeit, solange die Kerzen ihr milderndes Licht gaben.

Jeder von uns darf Licht-, Wärme- und Freundlichkeitsträger sein!

„Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen, fürchtet euch nicht. Gott hat uns lieb, Groß und Klein, seht auf des

Lichtes Schein.“

„Mir ist ein Licht aufgegangen und das macht mein Leben hell. Ich kann fröhlich sein und singen.“

(Andacht für KrankenpflegeschülerInnen aus dem letzten Jahrhundert.)

Margrit Kroll

## Was ich mit Weihnachten verbinde (2)

Was ich mit Weihnachten verbinde, ist vor allem Musik, auch Lieder aus „Feiern und Loben“ zu singen, z.B. Nr. 215 von Manfred Siebald im Satz von Johannes Nitsch: Was wäre das für eine großartige Atmosphäre, würden wir alle (Kirche am Krankenhaus und Albertinen-Haus) diesen Text und Melodie (auch mit Mundschutz) gemeinsam singen. Das nenne ich die Geburt Jesu in der Gemeinde feiern.

„Ohne Anfang, ohne Ende bist du, Gott, und doch wirst du ganz klein,

kommst hinein in unsre engen Wände, wirst ein Kind, um nah bei uns zu sein.

Ohne Anfang, ohne Ende suchten wir in unsrer Nacht nach dir, doch da-

mit dich jeder von uns fände, scheint dein Stern in unser Dunkel hier.

Ohne Anfang, ohne Ende hast du Kraft und hast du Herrlichkeit.

Doch du gibst dich hin in Menschen Hände, und wir laden Schuld auf dich und Leid.

Ohne Anfang, ohne Ende scheint das Reich des Bösen sich zu freuen.

Doch du nimmst trotz aller Widerstände diese Welt mit deiner Liebe ein.

Ohne Anfang, ohne Ende hast du dich zu dieser Welt gestellt.

Komm in unsre Herzen, unsre Hände, komm in uns und komm durch uns zur Welt.“

Hannelore Herrmann

# WEIHNACHTEN

## Was ich mit Weihnachten verbinde (3)

### Mein Weihnachten mit Bach's Weihnachtsoratorium

Wenn mit den ersten Paukenschlägen der Eingangschor des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach beginnt, legt sich eine feierliche Freude über die Zuhörerschaft in der Kirche. Für viele beginnt damit IHRE Weihnachtszeit. Viele Dutzende Male durfte ich als Tenorsolist bereits bei diesen Konzerten mitwirken und den Zuhörern die Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2 erzählen und ins Herz singen. Fröhliche Gesichter bei allen Mitwirkenden und natürlich auch bei den Zuhörenden lösen bei mir Freude und Dankbarkeit aus, dass ich meine von Gott gegebene Gabe

des Singens zu seiner Ehre einsetzen darf. Auch wenn ich die Texte des Oratoriums ungezählte Male gehört und gesungen habe, entdecke ich immer wieder Neues darin. Jedes Mal wird mir eine andere Aussage daraus besonders wichtig und ich denke intensiv darüber nach. Und sollte ich in einem Jahr kein Weihnachtsoratorium singen, so habe ich gute CD - Aufnahmen, die mich wieder in die wunderbare Musik hineinnehmen und mich auf gute Weise auf das Fest einstimmen. Auf jeden Fall heißt es für mich in jedem Jahr: „Jauchzet, frohlocket! Auf, preiset die Tage!“

Joachim Duske



# ALBERTINEN

## Die neue Albertinen Kindertagesstätte

Seit mehr als 50 Jahren besteht eine – nicht nur räumlich- enge Beziehung zwischen der Kirche am Krankenhaus und der Kindertagesstätte „nebenan“. Unser Gemeindemitglied, der damalige Direktor des Albertinen Diakoniewerks, Pastor Walter Füllbrandt, eröffnete am 1. Oktober 1970 einen Betriebskindergarten mit 80 Plätzen, um Krankenhausmitarbeiterinnen mit kleinen Kindern die Berufstätigkeit zu ermöglichen. 1987 wurde aus dem Betriebskindergarten eine öffentlich geförderte Einrichtung mit 100 Plätzen. 2002 zog man in einen Neubau direkt neben der Kirche um. Etliche Mitglieder unserer Gemeinde haben entweder in der Tagesstätte gearbeitet, ihre Kinder dort betreuen lassen oder diese als Kind selbst besucht.

Nun erfolgte am 04.06.2021 der Umzug der KiTa in einen Neubau (Süntelstrasse 19a) mit Platz für maximal 169 Kinder, da das alte Haus dem Neubau der geriatrischen Klinik weichen musste.

Nach gut vier Monaten im neuen Haus fragt Kontakte Angela Vollmer, Gemeindemitglied und Leiterin der KiTa:

**Du bist ja schon umzugserprobt – 2002 und jetzt 2021. Was unterscheidet das neue vom alten Haus?**

*Unser altes Haus in geschützter Lage neben der Kirche war einstöckig, und es gab für jede Gruppe einen Ausgang nach draußen. Die Ein-*

*gangshalle war ein Treffpunkt für Eltern, Kinder und Mitarbeiter, und der Dachboden bot reichlich Stauraum.*

*Jetzt sind wir in einem zweistöckigen Modulbau mit einem nicht sehr einladenden Treppenhaus an der stark befahrenen Süntelstrasse.*



**Was gefällt Dir besonders am neuen Haus?**

*Besonders schön ist das große – von der Straße nicht sichtbare- Außengelände mit den vielfältigen Spielmöglichkeiten. Für die Krippenkinder ist der breite Spielflur ideal. Sehr angenehm ist auch die Fußbodenheizung. Und wir haben eine neue, moderne, kindgemäße Einrichtung.*

**Seit 1970 hat sich die Zahl der Albertinen KiTa- Kinder ständig erhöht. Welche Chancen und Probleme ergeben sich daraus?**

*Eltern haben größere Chancen, einen Platz zu bekommen. Auch Albertinen kann – hoffentlich schneller und zeitnäher – neuen Mitarbeitern, speziell dem dringend benötigten Pflegepersonal, KiTa Plätze anbieten. Ande-*

*rerseits besteht die Gefahr, dass die Atmosphäre für die Kinder und das Team anonymer und unübersichtlicher wird. Ob wir bei voller Belegung – also bei 169 Kindern – noch alle wie bisher mit Namen kennen werden?*



**In Hamburg besuchen überdurchschnittlich viele, nämlich fast die Hälfte der unter Dreijährigen eine Krippe. Wie begegnet Ihr diesem großen Bedarf?**

*Der große Bedarf war ein Grund, deutlich mehr Krippenplätze anzubieten (ab 1 Jahr). Ich hätte allerdings lieber ein neues Krippenhaus neben die alte KiTa gebaut...*

**Haben auch heute Krankenhausmitarbeiter die Möglichkeit, ihre Kinder bei Euch unterzubringen?**

*Ja, sie haben immer Vorrang bei der Aufnahme. Allerdings weiß ich noch nicht, ob es zukünftig besser klappt, zeitnah zum Einstellungstermin auch den KiTa Platz bekommen zu können. Denn wenn alle Plätze vergeben sind, bleiben die Kinder ja in der Regel mehrere Jahre, da es hier auch eine Vorschulgruppe gibt.*

**Das Gute-KiTa- Gesetz von 2019 hat**

**offensichtlich nicht dazu geführt, dass es mehr qualifiziertes Personal gibt. Wie stellt sich die Situation bei Euch dar?**

*Bisher haben wir vier sehr gute und auch gläubige Mitarbeiterinnen einstellen können. Drei Bewerber – ehemalige KiTa Kinder – stellen sich demnächst vor, und auch meine Leitungsververtretungen sind wunderbare Kolleginnen, die aus der Elternzeit kommen. Mal sehen, was das neue Jahr mit wachsender Kinderzahl bringt.*



**Wie habt Ihr den Lockdown und die Einschränkungen durch die Pandemie erlebt?**

*Wir haben Gottes Bewahrung erlebt: es gab nur einen Covid Fall mit wenig betroffenen Familien und keinen Ausfall im Team durch Erkrankung. Allerdings fiel vieles weg, was uns sehr wichtig ist, z.B. Morgenkreise, Kirche, Kontakte zu Eltern bei Tür-und Angel- Gesprächen. Es gab viele Sorgen und die Angst vor Ansteckung, aber auch viele sehr kreative Ideen, um den Kontakt zu den Kindern aufrechtzuerhalten.*

Woran kann man erkennen, dass Ihr ein evangelischer Kindergarten seid?

An den religionspädagogischen Angeboten wie dem täglichen Morgenkreis mit christlichem Liedgut und Gebeten, den wöchentlichen biblischen Geschichten und sicherlich an den Gesprächen mit den Kindern. Kinder fragen uns ganz direkt: Warum glaubst du an Gott? und haben in ihrem magischen Weltbild sehr viel Offenheit für Gottes Wundertaten.



Zum Schluss: Was wünschst Du Dir von unserer Gemeinde für die KiTa und Eure Arbeit?

Auf diese Frage hatte Angela Vollmer – vermutlich aus Bescheidenheit – keine Antwort.

Anlässlich meines Besuchs im Kindergarten am 18.10. wurde aber deutlich, dass sie sich über alle freut, die die Arbeit im Gebet mittragen, und auch, dass praktische Unterstützung möglich ist – so wird das eine oder andere Spielgerät für draußen ersehnt, dessen Kosten das normale Budget sprengen.

**Herzlichen Dank für das Interview.**

P.S.: In diese Kindertagesstätte wäre ich selbst sehr gern gegangen. Man spürt den guten Geist und das Engagement des Teams, begegnet offenen, wachen Kindern und freut sich über die schöne Gestaltung der Innenräume und der Außenanlagen.

*Annegret Sick-Ihne*

NOVEMBER

Monatsspruch November 2021

*Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.*

*2 Thess 3,5*

22

# IMPFZENTRUM

## Impfzentrum für die Bevölkerung

Seit dem 18. Mai übernimmt die Kirche am Krankenhaus eine weitere besondere Funktion: Auf Anfrage der Hamburger Gesundheitsbehörde dient sie tageweise als Impfzentrum für die Bevölkerung aus Hamburg und dem näheren Umland.

Gestartet wurde zunächst mit Impfberechtigten ab 70 Jahren aus Hamburg und den Impfstoffen von Moderna, Johnson & Johnson und AstraZeneca.

„Mittlerweile können wir auch Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren ohne Vorerkrankungen ein Impfangebot unterbreiten. Wir impfen in aller Regel mit dem Impfstoff von Moderna. Dieser ist laut der neuesten Stiko-Empfehlung auch für Kinder ab 12 Jahren geeignet“, berichtet Juliane Spannaus, Leitung Patientenmanagement im Albertinen Krankenhaus, die momentan außerdem für die Organisation des Impfzentrums für die Bevölkerung zuständig ist.

„Die Räume der Kirche für die Bevölkerungsimpfung nutzen zu können, freut uns sehr und wird ebenfalls von den Impfungen als sehr positiv wahrgenommen. Viele Impfungen äußern, dass sie die Atmosphäre in der Kirche als besonders und sehr einladend empfinden und froh sind über einen Impfstandort in Schnelsen“, unterstreicht Dr. Michael Rosenkranz, Ärztlicher Direktor im Albertinen-Krankenhaus.

Der Zugang über den Haupteingang der Kirche und die weitere gute We-

geführung innerhalb der Räumlichkeiten sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Impfungen.

Das gesamte Impfteam, bestehend aus Ärztinnen und Ärzten verschiedener Fachabteilungen, medizinischen Fachangestellten, Pflegekräften, administrativen Kräften aus dem Albertinen Krankenhaus und Albertinen-Haus sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, arbeitet Hand in Hand und mit viel Freude zusammen. Hierzu trägt nicht zuletzt die großartige Zusammenarbeit mit den beiden Hausmeistern vor Ort bei.

„Innerhalb der letzten Monate konnten wir erfreulicherweise bereits rund 1.000 Impfungen (Erst- und Zweitimpfungen) durchführen und freuen uns, auch weiterhin an der Impfkampagne teilzunehmen und damit unseren Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten zu können“, betont Ralf Zastrau, Geschäftsführer im Albertinen-Krankenhaus/Albertinen-Haus.

Freie Impftermine sind seit 01.10.2021 über die 040-428 28 4000 oder online über [www.hamburg.de/corona-impfstationen](http://www.hamburg.de/corona-impfstationen) buchbar.

Ein herzliches Dankeschön an die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Schnelsen für die gute Kooperation hinsichtlich der Räumlichkeiten!

*Julian Spannaus*

23

des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden Deutschlands. Ausgewählte Informationen aus den Heften Nr. 09 - 10, 2021.

### **Buch: „Glauben | Lieben | Hoffen“. Eine Orientierungshilfe zu Glaubensfragen.**

In „glauben | lieben | hoffen“ finden Jugendliche und junge Erwachsene Antworten auf 103 Fragen rund um Glauben und Bibel. Das Buch gibt aus freikirchlicher Perspektive eine Orientierungshilfe, um sich selbst eine Meinung zu Glaubensfragen zu bilden. Es ist ein gemeinsames Projekt vom Gemeindejugendwerk (GJW) des BEFG und der FeG Junge Generation. Da es unterschiedliche Sichtweisen bei der Auslegung und Interpretation der Bibel geben kann, kommen viele verschiedene Autorinnen und Autoren zu Wort. Das Buch kann beim GJW für 19,99 Euro bestellt werden.

### **Anlaufstelle für Betroffene sexueller Gewalt im BEFG. Neue Gemeindebriefvorlage.**

Seit 2017 gibt es im BEFG eine Anlaufstelle für Betroffene sexueller Gewalt. Personen, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexuelle Gewalt erlebt haben oder aktuell davon betroffen sind, können sich an das „Hilfetelefon sexueller Missbrauch“ wenden: 0800 22 55 530. Das Team des Hilfetelefons vermittelt auf Wunsch auch den notwendigen Kontakt, um ein mögliches Beschwerdeverfahren gegen Täter und Täterinnen, die haupt- oder ehrenamtlich im Bereich des BEFG tätig sind, einzuleiten. Gemeinden können mit einer neuen Gemeindebriefvorlage auf diese Möglichkeit aufmerksam machen.

### **Christoph Stiba als ACK-Beobachter beim Synodalen Weg. „Nur wer sich wandelt, bleibt sich treu“.**

Bei der zweiten Synodalversammlung des Synodalen Wegs der römisch-katholischen Kirche hat der Beobachter der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), Pastor Christoph Stiba (BEFG), ein Statement gehalten. Er bezeichnete es als „besonders ökumenisches Zeichen der Wertschätzung und des gemeinsamen ökumenischen Weges im Sinne der Charta Oecumenica“, dass Beobachterinnen und Beobachter den Synodalen Weg begleiten und kommentieren dürften. Aus seiner eigenen Tradition sei er eine kongregationalistische Form des Miteinanders gewöhnt, bei der die Gemeindeversammlung der höchste Souverän sei. Daher tue er sich, so Stiba, mit der ekklesiologischen Struktur der römisch-katholischen Kirche „an manchen Stellen schwer“. Wandel jedoch gehöre zu allen Kirchen, denn „nur wer sich wandelt, bleibt sich treu“, betonte Stiba, der auch Präsident der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) ist.

Ausgewählt von Uwe Wilms

„Wie gut, dass wir hier im Albertinen-Haus leben“, sagte eine Bewohnerin zu mir, deren Schwester gestürzt war und sich einen Beinbruch zugezogen hatte. Ihre Schwester wohnt auch im Albertinen Haus und konnte umgehend versorgt werden, da über die hauseigene Notrufanlage Tag und Nacht Hilfe gerufen werden kann.

„Ihr lebt doch sicherlich sehr isoliert im Albertinen-Haus und könnt nicht raus?“, wurde ich gefragt. Das Gegenteil ist der Fall. Wir konnten und können das Haus, trotz Corona, jederzeit verlassen, zum Einkaufen gehen oder in die Stadt fahren. Wer uns besuchen möchte, muss an der Pforte ein Formular ausfüllen. – Mehr nicht.

Manche hier im Haus haben verabredet, dass sie sich gegenseitig anrufen. Andere erledigen für die, die nicht gut zu Fuß sind, die Einkäufe, z.B. vom Gemüsestand in der Frohmestraße, der wöchentlich zu uns kommt. Wer Kontakt sucht, hat es nicht weit, denn unter den rund 190 Bewohnerinnen und Bewohnern gibt es sicherlich jemanden, der seine Tür gerne öffnet.

Das Sommerfest fand trotz der Abstands- und Maskenregeln großen Anklang. Auch die gewohnten kulturellen Veranstaltungen konnten und können weiterhin stattfinden, aber in reduzierter Form. Dazu eignen sich gut die Innenhöfe. Dort sitzen wir unter Bäumen und zwischen Büschen und Blumen. Hier ist eine ganz

besondere Atmosphäre, die sich im Saal so nicht entwickeln kann. Zum Glück zeigte sich das Wetter meist von seiner besten Seite. Zum Beispiel spielte das Polizeiorchester mit einem Trio auf ... Ein Feuerkünstler zeigte mit seiner Partnerin gewagte artistische Sprünge ... Eine Gruppe spielte mit Klezmermusik auf ... Yehudi Menuhin Live Music Now kam mit einem Posaunenquartett ...

Eine Bewohnerin bot im Sommer wöchentlich Balkongymnastik an. Jetzt geht sie mit einer munteren Nordic-Walking-Gruppe durch das Niendorfer Gehege. Unter dem Motto „Bewohner für Bewohner“ ist seit September die Teestube nachmittags wieder zum Klönschnack geöffnet. Montags bis freitags ist dort immer jemand, der mit Tee und Gebäck die Besucher verwöhnt. An bestimmten Nachmittagen gibt es verschiedene Angebote, wie *Wi snackt platt*, *KreativWerkstatt*, *Handarbeiten*, *Erzählen aus dem Leben und Entspannung mit Malen*.

Am 4. Oktober kam, wie bereits im Frühjahr, ein Impfteam für die dritte Corona-Impfung ins Albertinen Haus. Niemand musste sich deshalb mühselig in der Stadt einen Impftermin bei einem Arzt besorgen.

Ein besonderes Erlebnis war das Zwiebelkuchen-Essen am 7. Oktober. Dazu hatten etliche Bewohnerinnen leckere Zwiebelkuchen gebacken. Bei Wein, Bier oder Mineralwasser wurde er bei Sonnenschein unter

Bäumen genossen. Es war ein anregendes, maskenfreies Miteinander.

Albertinen-Haus – trotz Corona – gut leben lässt.

Mein Eindruck ist, dass es sich im

Kurt Hille



Zwiebelkuchen-Essen am 7. Oktober

# IMPRESSUM

## Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Hamburg-Schnelsen e.V.  
KIRCHE AM KRANKENHAUS  
Hogenfelder Straße 28 · 22457 Hamburg  
Postfach 610340 · 22423 Hamburg  
info@kirche-am-krankenhaus.de

## Bankverbindung

Spar- und Kreditbank Bad Homburg  
IBAN DE03 5009 2100 0001 1747 11  
BIC GENODE51BH2

## Gemeindebüro

Tel.: (0 40) 57 14 93 75  
gemeindebuero@kirche-am-krankenhaus.de  
Internet: www.kirche-am-krankenhaus.de

## Pastor

Pastor Manfred Ewaldt  
Tel.: (0 40) 57 14 93 75  
pastor.ewaldt@kirche-am-krankenhaus.de

Pastor Tim-Daniel Hemmen  
pastor.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

## Diakonin

Sabrina Hemmen  
diakonin.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

## Gemeindeleitung

Karl-Heinz Vorwig (Gemeindeleiter)  
gemeindeleiter@kirche-am-krankenhaus.de

## Kassenverwalter

Joachim Pfeiffer  
kassenverwalter@kirche-am-krankenhaus.de

## Hausmeister

Lars Oliver Franke & Christian Schütt  
Tel.: (0 40) 55 88 66 76  
oliver.franke@immanuelalbertinen.de

## Redaktionsteam

Angela Duske  
Manfred Ewaldt (V.i.S.d.P.)  
Wolfgang Gerckens  
Kira Göttisch (Layout)  
Tim Hemmen  
Christiane Ross  
Annegret Sick-Ihne

## Druck

www.gemeindebriefdruckerei.de

## Manuskripte, Fotos usw.

bitte per Mail an:  
kontakteredaktion@kirche-am-krankenhaus.de

[www.facebook.de/kircheamkrankenhaus](https://www.facebook.de/kircheamkrankenhaus)

## Monatsspruch Dezember 2021

*Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe,  
ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.*

*Sach 2,14*

Die **nächste Ausgabe** erscheint am **16. Januar 2022**, **Redaktionsschluss** für die nächste **KONTAKTE**-Ausgabe ist der **19. Dezember 2021**.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch zu sein braucht.

## GOTTESDIENSTE

in der **Kirche am Krankenhaus**, Hogerfelder Straße 28, und im **Albertinen-Haus**,  
Sellhopsweg 18-22 jeweils sonntags um 10:00 Uhr (Änderungen sind möglich).

Datum	Kirche am Krankenhaus	Kirche im Albertinen-Haus	Kollekten
28.11.	1. Advent Gottesdienst – P. Ewaldt	1. Advent Gottesdienst – P. i. R. Stiegler	EBM Izmir
05.12.	2. Advent Gottesdienst mit Abendmahl – P. Ewaldt	2. Advent Gottesdienst – P. Hemmen	Gemeindarbeit
12.12.	3. Advent Gottesdienst – P. Hemmen	3. Advent Gottesdienst mit Abendmahl – P. Ewaldt	JesusCenter
19.12.	4. Advent Gottesdienst – P. Ewaldt	4. Advent Gottesdienst – P. i. R. Schwarze	Gemeindarbeit
24.12.	15:00 Uhr Familiengottesdienst – P. Hemmen 17:00 Uhr Christvesper – P. Ewaldt	15:00 Uhr Christvesper – P. Ewaldt 17:00 Uhr Christvesper – Pn. Schmidt	Brot für die Welt
26.12.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – P. i. R. Kasemann	Brot für die Welt
31.12.	---	Jahresabschlussandacht – P. Ewaldt	
02.01.	Gottesdienst mit Abendmahl – P. Ewaldt	Gottesdienst – P. i. R. Eisenblätter	Ev.-Freik. Beratungsstelle
09.01.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst mit Abendmahl – P. i. R. Fleischer	Gemeindarbeit
16.01.	Gottesdienst – P. Hemmen	Gottesdienst – P. Ewaldt	EBM Kamerun

Die Zugänge zu den Gemeinderäumen sind barrierefrei; Hilfsmittel für Hörgeschädigte sind vorhanden.  
An den farbig unterlegten Sonntagen feiern wir Abendmahl